



tzender
Nierzwa
ub) und
(ub) die
): RAISER

Die Bürgerstiftung überreichte jetzt 5 000 Euro an den AK Leben (von links): Dr. Hans Hammann, »Kevin«, »Frida«, Jens Saure, Ursel Riehle und Dr. Gregor Völker. FOTO: BERTSCH

Bürgerstiftung Reutlingen

5 000 Euro für Youth-Life-Line

Suizid, weiß man beim Arbeitskreis Leben (AKL) Reutlingen/Tübingen, ist bei Menschen unter 25 Jahren die zweithäufigste Todesursache. Das ist die bittere Wahrheit. Und deswegen hat der AKL vor nunmehr fünfzehn Jahren seine Online-Beratung »Youth-Life-Line« aus der Taufe gehoben.

Diese zeichnet sich dadurch aus, dass geschulte Teenager und junge Erwachsene (sogenannte Peers) Hilfe suchenden Teenagern und jungen Erwachsenen in Krisensituationen zur Seite stehen, ihnen mithin auf Augenhöhe begegnen, gangbare Wege aus scheinbar ausweglosen Lagen zeigen oder sie auf andere fach- und sachkompetente Organisationen hinweisen

beziehungsweise an solche Adressen vermitteln.

Dies alles geschieht via Internet: auf mehrfach verschlüsselten digitalen Pfaden, völlig anonym und kostenlos. Jedenfalls für die junge Klientel.

Denn die Beraterausbildung, das zur Verfügung gestellte Equipment, die Räumlichkeiten der Youth-Life-Line-Geschäftsstelle in Tübingen und die beiden vom AK Leben angestellten Sozialarbeiter, die den rund 50 Peers zur Seite stehen – all das gibt's mitnichten gratis. Weshalb der AKL nach Worten von Geschäftsführer Jens Saure dankbar um jeden Spenden-Cent ist, der ihm in die Kasse gelegt wird.

Nicht etwa Centbeträge, sondern die stattliche Summe von 5 000 Euro hat nun die Reutlinger Bürgerstiftung an Youth-Life-Line übergeben. Wobei es, wie Dr. Hans Hammann, Vorsitzen-

der des Stiftungs-Vorstands, sagt, bereits die dritte Zuwendung ist, die zugunsten des AKL ausgeschüttet wurde.

Überreicht wurde sie jetzt im Dominohaus von Hammann und seinen Vorstandskollegen Dr. Gregor Völker sowie Ursel Riehle in Form eines symbolischen Schecks, über den sich neben Saure auch die beiden erfahrenen Peers »Kevin« und »Frida« freuen. Unter diesen Nicknames sind sie in der Beratung aktiv und zählen – weil inzwischen Mitte zwanzig – zu den ältesten Kräften im Beraterpool. Zum Vergleich: Die jüngsten Ehrenämter zählen gerade mal fünfzehn Lenze.

Alle haben sie zuvor eine siebzehnstündige Ausbildung durchlaufen. Und alle haben sie die Erfahrung gemacht, dass die Zahl junger Menschen in Krisensituationen eher zu- als abnimmt. »Kevin« spricht von 500 Mails, die es 2017 zu beantworten galt.

»Zwei bis drei Klienten«, so »Frida« werden im Schnitt von einem Berater betreut. Wobei es, dem Alter der Youth-Life-Liner geschuldet, häufige Personalwechsel gibt – weil die einen ein Studium jenseits von Reutlingen in Angriff nehmen, die anderen eine Ausbildung beginnen und wieder andere Auslandserfahrungen sammeln.

Vor diesem Hintergrund, bestätigt Jens Saure, sei es außerordentlich wichtig, immer wieder aufs Neue Berater auszubilden. Dank der Bürgerstiftung wird dies auch heuer möglich sein. (ekü)